

Badische Zeitung vom 08. Februar 2011

Renovierte Kirche steht für Zukunft

Mit einem Festgottesdienst feiert Umkirch die Innenrenovation der katholischen Pfarrkirche / Barrierefreier Zugang bald fertig.

UMKIRCH. Am Sonntag fand der feierliche Festgottesdienst zur Einweihung der frisch renovierten Kirche Mariä Himmelfahrt in Umkirch statt. Ein Dreiviertel Jahr hatten die Arbeiten gedauert, während derer die katholische Gemeinde im evangelischen Gemeindehaus ihre Gottesdienste feiern konnte, wofür man sehr dankbar sei, wie Pfarrer Markus Ramminger, Leiter der Seelsorgeeinheit Gottenheim, erklärte. Der Freiburger Weihbischof Bernd Uhl weihte die innen restaurierte Kirche. Er war das erste Mal in dem fast 1000 Jahre alten Gebäude. "Wer Kirchen renoviert, glaubt an die Zukunft der Gemeinde", sagte Uhl. Das Bild der voll besetzten Kirchenbänke gab ihm in dieser Einschätzung recht. Zusammen mit Pfarrer Markus Ramminger, Pfarrer Kurt Hilberer, Dekan Gerhard Disch und dem ehemals für Umkirch zuständigen Pfarrer Artur Wagner zelebrierte der Weihbischof die Messe.

Bei der Renovierung von Mariä Himmelfahrt sei Altes mit Neuem verbunden worden, sagte Weihbischof Uhl in seiner frei gehaltenen Predigt. Die Diözese sei im Wandel, ja, die gesamte katholische Kirche wandle sich nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich. Manchmal gäre es auch vor Ort.

Den Gläubigen sei durch die Bildung der Seelsorgeeinheiten einiges zugemutet worden. 2015 solle die Neuordnung abgeschlossen sein. Er sei dankbar für die konstruktive Kritik, die aus den Gemeinden gekommen sei. "Es kommt auf Sie an, wie die Neuordnung gelingt", sagte der Weihbischof.

Kirchen seien ein Zeichen des christlichen Selbstbewusstseins: "Die Kirchtürme ragen in die Gegend." Ebenso selbstbewusst wie ihre Kirchtürme sollten die Christen sein und für ihren Glauben stehen. Immer hätten die caritativen Einrichtungen der Christen der Gesamtgesellschaft etwas gegeben. Das letzte Jahr sei nicht gut gewesen für die katholische Kirche, konstatierte der Weihbischof. Er hoffe, dass es nun wieder aufwärtsgehe. Heute freue er sich darüber, dass so viele gekommen seien. "Kirche hat Zukunft" sagte er nicht nur in Bezug auf das Umkircher Gotteshaus.

Andrea Vater, Vorsitzende des Umkircher Gemeindeteams, ließ die Renovierungsgeschichte Revue passieren. Schon vor fünf Jahren habe der Pfarrgemeinderat den Wunsch gehabt, die Kirche zu restaurieren. Die Gemeinde sei aber verschuldet gewesen und die Verrechnungsstelle hätte erklärt, ein Drittel Eigenbeteiligung der veranschlagten Renovierungskosten sei von der Gemeinde zu leisten – rund 200 000 Euro.

Durch verschiedene Aktivitäten sammelte die Gemeinde Gelder. Doch der finanzielle Grundstock wurde erst dadurch gelegt, dass zwei Erbpächter ihre Erbpachtgrundstücke erwarben. Noch zu Zeiten von Pfarrer Wagner sei 2009 der Vertrag mit Architekt Christof Schwer unterzeichnet worden. Gemeinsam mit Pfarrer Ramminger, der im September 2009 seine Stelle angetreten hatte, begann die Planung. Zunächst wurde die Heizung für 80 000 Euro erneuert.

In den folgenden Monaten trafen sich Pfarrer Ramminger, Christof Schwer, Gemeindefereferentin Cornelia Reisch, Mesnerin Margrit Richert sowie Cornelia Scholz und Andrea Vater vom Stiftungsrat regelmäßig zum "Jour fixe". Sie sei sehr dankbar für diese Zeit, sagte Andrea Vater: "Ich denke, man hat im Leben nicht sehr oft die Gelegenheit, so etwas Einzigartiges wie eine Kirchenrenovation maßgeblich mitgestalten zu können." Die Innensanierung habe noch einmal 444 000 Euro gekostet, erläuterte Architekt Schwer.

Im Einzelnen wurde die Taufkapelle im Eingangsbereich neu gestaltet, die auch für kleinere Feiern genutzt werden kann. Ein behindertengerechter Zugang und gleichzeitig ein kleiner Andachtsraum sind im Glockenturm entstanden. Beleuchtung und Lautsprecheranlage wurden modernisiert, die Fußböden, Wände und Decken trockengelegt und gestrichen sowie der Altar gereinigt. Auch der Glockenstuhl und die Glockentechnik wurden erneuert. Schließlich wurde auch der einzige Teil, der sich im Besitz der politischen Gemeinde befindet, nämlich die Turmuhr, repariert, wie Bürgermeister Walter Laub in seiner Ansprache sagte.

Im Frühjahr soll abschließend der Außenputz des Sockels abgeschlagen und erneuert werden. Die Kommune wird zudem die Zufahrt zum neuen Eingang pflastern. Pfarrer Ramminger bedankte sich bei den vielen Helfern der Renovierungszeit mit "kleinen Verleiblichungen des Dankes" in Form von Wein für die Herren und Blumen für die Damen.